

# Bachelorstudiengang Linguistik

Sommersemester 2011

## MODUL 04-006-1003

## SYNTAX UND SEMANTIK

### Syntax

Heck, Fabian

V 2. Sem. 2 SWS  
Di 11:15-12:45 HSG, HS 12

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Syntax. Besonderer Wert wird dabei gelegt auf die Entwicklung der Fähigkeit zur syntaktischen Argumentation. Der Text, der dem Seminar zu Grunde liegt, ist das Lehrbuch „Core Syntax“ von David Adger. In diesem Buch wird eine umfassende und detaillierte moderne Syntaxtheorie dargelegt, die auf den neueren Ideen basiert, die in Chomskys "Minimalistischem Programm" entwickelt wurden.

Dazu wird ein Skript bereitgestellt.

**Lit.:** - Adger, David (2003): Core Syntax. A Minimalist Approach. Oxford: Oxford University Press.

### Syntax

Englisch, Johannes  
Kröhnert, Larissa

Tut 2. Sem. 2 SWS  
Tutorium zur Vorlesung

### Semantik und Pragmatik

Dölling, Johannes

V 2. Sem. 2 SWS  
Do 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Die Vorlesung gibt einen Überblick über grundlegende Begriffe und Prinzipien der Untersuchung sprachlicher Bedeutung. Folgende Themenbereiche werden u.a. behandelt: Ausdrucksbedeutung, Äußerungsbedeutung und kommunikativer Sinn; Kompositionalität der Bedeutung und Wahrheitskonditionalität; Wort- und Satzsemantik; deskriptive, expressive und soziale Bedeutung; Bedeutungsrelationen; lexikalische Bedeutungsstrukturen; Bedeutungsvariationen; Kognition und Bedeutung; temporale und modale Bedeutung; Bedeutung in Kontext und Diskurs; Präsuppositionen und konversationelle Implikaturen; Sprechakte; Semantik vs. Pragmatik.

**Lit.:** - Löbner, S. (2003). Semantik: Eine Einführung. Berlin: de Gruyter.  
- Saeed, J. I. (2003). Semantics. Oxford: Blackwell.  
- Meibauer, J. (2001). Pragmatik. Eine Einführung. Tübingen: Stauffenburg.  
- Portner, P. H. (2005). What is Meaning? Fundamentals of Formal Semantics. Malden, Oxford: Blackwell.

### Semantik und Pragmatik

Appel, Markus  
Morgenroth, Lisa

Tut 2. Sem. 2 SWS  
fakultativ  
Tutorium zur Vorlesung

## MODUL 04-006-1004

## EMPIRISCHE GRUNDLAGEN

(fakultätsinternes Schlüsselqualifikationsmodul für Studierende  
der Philologischen Fakultät – für Bachelorstudiengang Linguistik = Pflichtmodul)

### Grammatikanalyse

Peterson, John

V 2. Sem. 2 SWS  
Mi 09:15-10:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

In dieser Vorlesung werden praktische Methoden eingeführt, mit denen Strukturen in der Morphologie und Syntax wenig oder nicht erforschter Sprachen ermittelt, analysiert und beschrieben werden können, besonders in Situationen der Feldforschung.

**Grammatikanalyse**

Tut 2. Sem. 2 SWS  
Tutorium zur Vorlesung

**Lohr, Clarissa**  
**Möller, Maximilian**

---

**Phonetikanalyse**

V 2. Sem. 2 SWS  
Mo 13:15-14:45 HSG, HS 12

**Grawunder, Sven**  
(MPI EVA, Leipzig)

Die Phonetik untersucht sprachliche Laute in der Form von akustischen Signalen, (also Schallwellen), in ihrer Produktion (Artikulation) und in ihrer Wahrnehmung (Perzeption). Diese Vorlesung gibt eine Einführung in die Grundbegriffe der akustischen und artikulatorischen Phonetik und vermittelt grundlegende praktische Fertigkeiten für Transkription und computergestützte Analyse von Sprachdaten.

---

**Phonetikanalyse**

Tut 2. Sem. 2 SWS  
fakultativ  
Tutorium zur Vorlesung

**Siegmund, Sven**

---

**Quantitative Methoden**

V 2. Sem. 2 SWS  
Di 17:15-18:45 HSG, HS 11

**Pechmann, Thomas**

Die Vorlesung führt in Methoden und Techniken der Sozialwissenschaften, insbesondere des Experiments, unter besonderer Berücksichtigung psycholinguistischer Fragestellungen ein. Neben den Grundlagen des experimentellen Arbeitens werden auch Kenntnisse in deskriptiver Statistik und die Logik inferenzstatistischer Verfahren vermittelt.

**Lit.:** - Bortz, J. & Döring, N. (2007). *Forschungsmethoden und Evaluation*. Berlin, New York: Springer.  
- Bortz, J. (2005). *Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler*. Berlin, New York: Springer.

---

**MODUL 04-006-1006****GRAMMATIKTHEORIE****Exzentrische Kongruenz**

S 4. Sem. 2 SWS  
Di 09:15-10:45 NSG, S 127

**Müller, Gereon/  
Georgi, Doreen**

In diesem Seminar beschäftigen wir uns aus theoretischer Perspektive mit Phänomenen der Argumentkodierung, bei denen i) die Kasus- und Kongruenzeigenschaften eines Elements vom syntaktischen Kontext abhängen (Anti-Agreement in Bantu-Sprachen, Hierarchieeffekte bei Kongruenz, Kasusplits), ii) Beschränkungen über Kasus und Kongruenz bestehen (PCC-Effekte in romanischen Sprachen und dem Isländischen) oder iii) Mismatches zwischen Kasus und Kongruenzmorphologie auftreten (Spurious Antipassive, Kombinationsmöglichkeiten von Alignmentstypen, etc).

**Lit:** Wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

---

**Formale Semantik**

S 4. Sem. 2 SWS  
Mi 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Dölling, Johannes**

Das Seminar führt in klassische Bereiche der modelltheoretischen Semantik ein und liefert damit die Voraussetzungen für ein wahrheitskonditionales Verständnis der sprachlichen Bedeutung. Zunächst werden die Typentheorie und die Theorie der Lambda-Repräsentation behandelt. Die Operationen der Prädikation und der Modifikation spielen dabei eine besondere Rolle. Im Zentrum stehen dann die Semantik von definiten und von quantifizierenden NPn, die Temporalsemantik und die Semantik von modalen Ausdrücken. Abschließend werden Grundkenntnisse in der intensionalen Semantik vermittelt.

**Lit.:** - Chierchia, G. & McConnell-Ginet, S. (2002). *Meaning and Grammar. An Introduction to Semantics*. Cambridge: MIT Press.  
- Gamut, L.T.F. (1991). *Logic, Language, and Meaning*. Vol. II. Chicago, London: University of Chicago Press.  
- Partee, B. H., ter Meulen, A. & Wall, R. E. (1990). *Mathematical Methods in Linguistics*. Dordrecht: Kluwer.

---

**Formale Semantik**

Tut 2. Sem. 2 SWS  
 fakultativ  
 Tutorium zum Seminar

**Stoppel, David****MODUL 04-006-1007****PSYCHOLINGUISTIK****Psycholinguistisches Experimentalpraktikum****Pappert, Sandra**

Ü 4. Sem. 2 SWS  
 Do 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Übung soll zunächst gemeinsam eine experimentelle Fragestellung entwickelt werden. Anschließend wird ein konkretes Experiment geplant, durchgeführt und ausgewertet.

**MODUL 04-006-2001****SPRACHKOMPETENZ****Sprachkompetenz****Peterson, John**

Ü 4. Sem. 2 SWS  
 Ü 4. Sem. 2 SWS

Modulverantwortlicher

*Zum Ziel des Moduls:*

Im Unterschied zum Modul Sprachpraxis steht in diesem Modul nicht im Vordergrund, Sprachkenntnisse zu erwerben, die die linguistische Analyse von einzelsprachlichen Phänomenen im Rahmen der durch die Vertiefungsmodule 1006-1008 zur Verfügung gestellten Kompetenz ermöglichen; der Schwerpunkt ist eher komplementär insofern, als Sprachkenntnisse mit Mittlerfunktion erworben werden sollen, die als Werkzeug den Zugang zu anderen Sprachen (z.B. im Bereich der Feldforschung) ermöglichen; dies betrifft einschlägige indoeuropäische Sprachen, aber auch z.B. nicht-indoeuropäische Verkehrssprachen in Afrika, Asien und Südamerika.

## Praktische Hinweise:

- Die Kurse sollten in der Regel aus dem Angebot der Universität gewählt werden, insbesondere aus dem Angebot des Sprachenzentrums (<http://www.uni-leipzig.de/sprachenzentrum/>)
- Die Wahl der Sprache sollte nach Möglichkeit mit dem Modulverantwortlichen im Rahmen einer Sprechstunde oder per e-mail besprochen werden, damit eine sinnvolle Studienplanung gesichert ist. Ein wichtiges Kriterium der Sprachwahl ist die mögliche spätere Orientierung auf eine Sprache als Gegenstand der (Feld)forschung: Forschungsinteressen in Sibirien z.B. legen Russisch als Wahl im Modul Sprachkompetenz nahe; Forschungsinteressen in Bolivien legen Spanisch nahe, usw.
- Studierende schreiben sich am Institut für Linguistik als Kernfachstudierende ein und zugleich beim Institut oder Zentrum, das den Kurs anbietet, als Wahlbereichstudierende.

**WAHLPFLICHTMODULE****2. / 4. / 6. Semester****10-201-2001-2 Algorithmen und Datenstrukturen 2****10-201-2005-2 Modellierung und Programmierung 2**

Beschreibung der Lehrveranstaltungen mit Angaben zu Ort und Zeit siehe Lehrveranstaltungsverzeichnis des Instituts für Informatik.

**WAHLPFLICHTMODULE****4. / 6. Semester****06-03-204-1 Sprachphilosophie**

Beschreibung der Lehrveranstaltungen siehe Lehrveranstaltungsverzeichnis des Instituts für Philosophie.

**G. Ryle: Begriff des Geistes****Kannetzky, Frank**

SA1 Mo 11:15-12:45 NSG 326

**S. Kripke: Name und Notwendigkeit**

S A2 Di 09:15-10:45 SR H5 0.15, Beethovenstr. 15

**Psarros, Nikos****Theorien der Metapher**Ü A Blockveranstaltung  
18.-21.07.2011 SR H2 1.16, Beethovenstr. 15  
Vorbesprechung: 05.05.2011, 11.15-12.45, NSG 202**Kremberg, Bettina**  
(Leipzig)**Wittgenstein**

S B Mi 09:15-10:45 NSG 328

**Lueken, Geert-Lueke****Freges Schriften zur Sprachphilosophie**

S B Fr 11:15-12:45 NSG 328

**Wolff, Werner**  
(Berlin)

Ü B Do 11:15-12:45 NSG 426

**Lueken, Geert-Lueke**

---

**KOLLOQUIA** für Interessenten (ohne LP)

---

**Neuere Entwicklungen in der grammatiktheoretischen Analyse von Eigennamen**

Di 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Fuß, Eric**

In dieser Lehrveranstaltung soll neuere (englischsprachige) Forschungsliteratur zur Analyse von Eigennamen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Beobachtung, dass viele natürliche Sprachen signifikante morphosyntaktische Unterschiede zwischen Eigennamen und deskriptiven Nomen aufweisen. Vorgesehene Themen betreffen u.a. die formale Analyse dieser Unterschiede auf der Basis moderner Strukturtheorien sowie die Frage, inwiefern das abweichende grammatische Verhalten von Eigennamen auf ihre speziellen semantischen Eigenschaften zurückgeführt werden kann (vgl. u.a. Kripke 1980).

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Longobardi, Giuseppe. 1994. Reference and proper names: A theory of N-movement in syntax and Logical Form. *Linguistic Inquiry* 25.4, 609-665.

---

**Psycholinguistisches Forschungskolloquium**

Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Pechmann, Thomas**

In dieser LV werden laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert. Das Seminar ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

---

**Typologisches Forschungskolloquium**

Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Peterson, John**

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerINNen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerINNen anpassen.

**Website:** <http://www.southasiabibliography.de/uploads/Kolloquium.pdf>

---

**Semantik-Kolloquium**

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Dölling, Johannes**

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerINNen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

---

**Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie**

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Müller, Gereon**

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerINNen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das

Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

---

## **Für Interessenten** (ohne LP)

---

Ergänzungsveranstaltung für BA-Modul 04-006-1006 Grammatiktheorie:

### **Deutsche Syntax 1&2**

S 4 SWS  
Di 19:15-20:45 NSG, S 426  
Do 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

**Müller, Gereon/  
Heck, Fabian**

In dieser (4-stündigen) Veranstaltung werden typische Phänomene der deutschen Syntax vorgestellt und auf der Basis von klassischen als auch aktuellen Analysen diskutiert. Die Menge der möglichen Themen umfasst u. A. die Existenz einer Kongruenz/Tempusphrase, Wortstellung im Mittelfeld, Bindung, Haupt- versus Nebensätze, Einbettung von Verb-Zweit-Sätzen, partielle W-Bewegung, Extraposition, Superiorität und Kohärenz.

---

Ergänzungsveranstaltung für MA-Modul 04-046-2013 Phonologie: Segmentale Phonologie:

### **Die komparative Methode**

S 2 SWS  
Mi 08:15-09:45 SR H4 4.15, Beethovenstraße 15

**Fuß, Eric**

Die komparative Methode basiert auf der Einsicht, dass systematische Lautentsprechungen in zwei oder mehr Sprachen S1 und S2 mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht zufälliger Natur sind, sondern darauf hinweisen, dass S1 und S2 historisch aus einer gemeinsamen "Ursprache" S3 hervorgegangen sind. Vor diesem Hintergrund kann der linguistische Vergleich von verwandten Wörtern/Ausdrücken in S1 und S2 herangezogen werden um (i) den Verwandtschaftsgrad (die genetische Beziehung) dieser Sprachen zu bestimmen und (ii) die linguistischen Eigenschaften der gemeinsamen Ursprache S3 zu rekonstruieren. Diese Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Grundzüge, Ziele, Techniken und Probleme der komparativen Methode. Neben phonologischen Aspekten, die traditionell im Mittelpunkt historisch-vergleichender Ansätze stehen, soll auch die Rekonstruktion von morphologischen und syntaktischen Eigenschaften behandelt werden. Literaturgrundlage für den Kurs ist das Einführungsbuch von Fox (1995).

**Lit.:** - Fox, Anthony. 1995. *Linguistic Reconstruction: An Introduction to Theory and Method*. Oxford: Oxford University Press.

---

### **Sprache und Musik**

S 2 SWS  
Mi 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

**Pechmann, Thomas**

Gegenstand des Seminars ist die Beziehung zwischen Sprache und Musik. Die zentrale Frage dabei ist, welche Gemeinsamkeiten Sprache und Musik haben, bzw. was sie trennt. Diese Frage soll aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Einerseits kann man die beteiligten Einheiten und Strukturen vergleichen, andererseits die Prozesse. Eine weitere Sichtweise bietet die kognitive Neuropsychologie: Nutzen Musik und Sprache dieselben oder verschiedene hirnorganische Ressourcen? Am Anfang des Seminars wird eine Einführung in die wichtigsten Bereiche der kognitiven Musikpsychologie stehen.

**Lit.:** - Aiello, R. & Sloboda, J. (eds.) (1994). *Musical perspectives*. Oxford: Oxford University Press.  
- Deutsch, D. (Ed.) (1999). *The psychology of music*. San Diego: Academic Press.  
- Handel, S. (1989). *Listening*. Cambridge, MA: MIT Press.  
- Peretz, I. & R. Zatorre (2003) (eds.). *The cognitive neuroscience of music*. Oxford: Oxford University Press.

# Masterstudiengang Linguistik

Sommersemester 2011

## MODUL 04-046-2011

## MORPHOLOGIE: Flexion

### Subanalyse

("Morphologie I")

S 2.+4. Sem.

2 SWS

Di 07:30-09:00

SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Neuere Arbeiten in der theoretischen Morphologie gehen davon aus, dass die morphologischen Marker, die in traditionellen Behandlungen von Flexionssystemen als Affixe beschrieben werden, oft in kleinere Einheiten zerlegt (subanalysiert) werden können. In diesem Seminar diskutieren wir Möglichkeiten der Subanalyse anhand von konkreten Daten aus typologisch unterschiedlichen Sprachen und mögliche Kriterien für die Anwendung von Subanalyse in der Form von algorithmischen Morphemsegmentierungsverfahren.

**Lit.:** - Müller, Gereon & Jochen Trommer (2006) Subanalysis of Argument Encoding in Distributed Morphology. Universität Leipzig: Linguistische Arbeitsberichte 84.

**Trommer, Jochen/**

**Bank, Sebastian/**

**Henze, Daniela**

### Morphologischer Wandel: Flexion

("Morphologie II")

S 2.+4. Sem.

2 SWS

Di 13:15-14:45

SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung stehen historische Veränderungen, die das Inventar und die phonologische Realisierung von Flexionskategorien betreffen, sowie deren Beschreibung und Analyse im Rahmen moderner morphologischer Theorien. Vorgesehene Themen umfassen u.a. analogischen Wandel, den Verlust distinktiver Flexionselemente (insbes. die historische Entwicklung von Synkretismen) sowie die Entwicklung neuer Exponenten von Flexionskategorien durch Prozesse wie Exaptation und Grammatikalisierung.

**Lit.:** - Anderson, Stephen R. (1988). Morphological change. In: F. Newmeyer (ed.), *Linguistics: The Cambridge Survey* (vol. 1), 324-362. Cambridge: Cambridge University Press.

**Fuß, Eric**

### Reiche Morphologie

Ko 2.+4. Sem.

2 SWS

Fr 11:15-12:45

SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Die Veranstaltung geht der Frage nach, ob (und, wenn ja, wie) „reiche“ Morphologie mit syntaktischen Operationen interagiert. Dies ist für eine Reihe von Phänomenen (z.B. pro-drop, freie Wortstellung, sog. „V-nach-I-Bewegung“) immer wieder behauptet worden, etwa in der Art, dass ein syntaktischer Prozess (z.B. Scrambling, als Quelle für freie Wortstellung) in einer Sprache nur dann durchgeführt werden kann, wenn in der entsprechenden Domäne in der Morphologie eine hinreichend vielfältige Unterscheidung von morphologischen Exponenten (z.B. Kasusmarker) gegeben ist. Interessanterweise gibt es einige Theorien der Morphologie (z.B. Distribuierte Morphologie), die eine derartige Interaktion prinzipiell ausschließen (wenn die „reichen“ morphologischen Exponenten erst nach der Syntax in die Struktur kommen, können sie keine syntaktischen Operationen mehr auslösen).

Eine Alternative besteht darin, reichhaltige Morphologie nicht als Auslöser, sondern als Reflex einer syntaktischen Operation zu sehen. Insgesamt ist auch nicht ganz klar, ob ein Zusammenhang von morphologischem Reichtum und syntaktischer Operation überhaupt aus rein synchroner Perspektive gut motiviert werden kann, oder ob es sich nur um ein diachron verankertes theoretisches Artefakt handelt. Diesen Fragen werden wir im Seminar auf der Grundlage einer Vielzahl von Arbeiten (die zu Semesterbeginn bekanntgegeben werden) nachgehen.

**Müller, Gereon**

**MODUL 04-046-2013****PHONOLOGIE: Segmentale Phonologie****Templates****Trommer, Jochen/  
Zimmermann, Eva**

Ko 2.+4. Sem. 2 SWS  
 Mo 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Spätestens seit der Entwicklung des klassischen autosegmentalen Modells (McCarthy 1981, Marantz 1982, siehe auch Chomsky 1951) spielen morphophonologische Templates in Reduplikation, Trunkierung, und Wurzel/Muster-Morphologie eine zentrale Rolle für die phonologische Theoriebildung. Während viele Arbeiten der letzten Jahrzehnte Templates entweder durch Affigierung größerer prosodischer Einheiten (Silben, Füße, und prosodische Wörter) oder indirekt, durch Beschränkungen über solche Einheiten abzuleiten versuchen (z.B. McCarthy & Prince 1995, 1996, Inkelas & Zoll 2005) beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit Ansätzen, die Templates durch Elemente in Segment-Größe (Wurzel-Knoten, Timing-Slots, oder Moren) erfassen (Rucart 2001, Bendjaballah 2007, Bye & Svenonius 2011).

- Lit.:**
- Bendjaballah, Sabrina (2007) Constraints and Markers in Templates. Proceedings of the 32 Incontro di Grammatica Generativa, 21-34.
  - Bye, Patrik, & Peter Svenonius (2011) Verb stem formation in Sierra Miwok redux: Syntax, morphology, and phonology. Ms., University of Tromsø,.
  - Chomsky, Noam (1951) Morphophonemics of Modern Hebrew. Master's thesis, University of Pennsylvania.
  - Inkelas, Sharon & Cheryl Zoll (2005) Reduplication: Doubling in Morphology. Cambridge University Press.
  - Marantz, Alec (1982) Re reduplication. Linguistic Inquiry 13, 483-545.
  - McCarthy, John (1981) A prosodic theory of non-concatenative morphology. Linguistic Inquiry 12, 373-418.
  - McCarthy, John & Alan Prince (1995) Faithfulness and reduplicative identity. University of Massachusetts Occasional Papers in Linguistics, 249-384.
  - McCarthy, John & Alan Prince (1996) Prosodic Morphology 1986. Technical Report #32, Rutgers University Center for Cognitive Science.
  - Rucart, Pierre (2001) The vocalism of strong verbs in Afar. Proceedings of the BLS Special session on Afroasiatic languages, 99-108.

**MODUL 04-046-2018****SEMANTIK/PRAGMATIK: Bedeutung und Diskurs****Textkohärenz und Textbedeutung****Dölling, Johannes**

Ko 2.+4. Sem. 2 SWS  
 Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Texte und Diskurse sind mehr als die bloße Aneinanderreihung von Sätzen bzw. Äußerungen. Sie sind durch thematische Kontinuität und einen übergreifenden Bedeutungszusammenhang charakterisiert. Im Kolloquium werden die wichtigsten Theorien zur Text- und Diskursanalyse besprochen: die Centering-Theorie, die die Wahl pronominaler Mittel zur Herstellung von Kohäsion beschreibt; die Rhetorische Strukturtheorie, in der es um die Erfassung von Kohärenzrelationen zwischen Textteilen geht; die Diskursrepräsentationstheorie, die formale Beschränkungen für die anaphorische Zugänglichkeit bestimmt und ein Modell des rekursiven Informationsaufbaus in Texten liefert. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

**Website:** <http://www.uni-leipzig.de/~doelling/veranstaltungen/text.html>

- Lit.:**
- Asher, N. and Lascarides, A. (2003). Logics of conversation: Studies in natural language processing. Cambridge University Press, Cambridge.
  - Grosz, B., Joshi, A., and Weinstein, S. (1995). Centering: A framework for modelling the local coherence of discourse. Computational Linguistics, 21(2), 203-226.
  - Irmer, M. (2009). Bridging Inferences in Discourse Interpretation. Universität Leipzig.
  - Kamp, H. and Reyle, U. (1993). From Discourse to Logic. Kluwer, Dordrecht.
  - Kehler, A. (2002). Coherence, Reference and the Theory of Grammar. CSLI publications, Stanford, CA.

**MODUL 04-046-2022****SPRACHERWERB****Erstspracherwerb**  
(„Spracherwerb I“)**Pechmann, Thomas**

S 2.+4. Sem. 2 SWS  
 Di 15:15-16:45 HSG, HS 11

In dem Seminar wird zum einen thematisiert, welche allgemein-theoretischen Ansätze es gibt, den Spracherwerb zu erklären. Zum anderen geht es um den Verlauf des Erwerbs des phonologischen, semantischen und syntaktischen Teilsystems der Sprache.

- Lit.:**
- Clark, Eve V. (2003). *First language acquisition*. Cambridge: Cambridge University Press.
  - Guasti, Maria Teresa (2002). *Language acquisition: The growth of grammar*. Cambridge, MA: MIT Press.
  - Tomasello, M. (2003). *Constructing a language*. Harvard: Harvard University Press.

---

### Zweitsprachverarbeitung

**Pappert, Sandra**

(„Spracherwerb II)

S 2.+4. Sem. 2 SWS

Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Nach einer kurzen Einführung in die psycholinguistische Theoriebildung zur Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit werden wir uns experimentellen Studien zuwenden. Der Schwerpunkt wird auf Sprachverstehens- und Sprachproduktionsstudien liegen, die Aufschluss über die Organisation des bilingualen Lexikons geben oder die Sprachspezifität der syntaktischen Verarbeitung untersuchen. Konsequenzen für die psycholinguistische Modellbildung werden diskutiert.

Weitere Hinweise finden Sie zu Semesterbeginn unter <http://www.uni-leipzig.de/~muckels/lehre.htm>.

---

### Psycholinguistisches Forschungskolloquium

**Pechmann, Thomas**

Ko 2.+4. Sem. 2 SWS

Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser LV werden laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert. Das Seminar ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

---

## MODUL 04-046-2031

## ALLGEMEINE SPRACHTYPOLOGIE

### Das „Wort“ aus typologischer Sicht

**Peterson, John**

(„Allgemeine Sprachtypologie I“)

S 2.+4. Sem. 2 SWS

Di 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Obwohl das Wort oft als selbstverständliche sprachliche Einheit betrachtet wird, so hat es sich als äußerst schwierig erwiesen, diese Einheit zu definieren – sowohl sprachübergreifend als auch einzelsprachlich. Ein Problem ist, dass ein "Wort" aus morpho-syntaktischer Sicht keineswegs einem "Wort" aus phonologischer Sicht entsprechen muss, wie z.B. bei Klitika, während ein orthographisches Wort je nach Sprache nach ganz anderen Prinzipien festgelegt werden kann. Dazu zeigen einige neuere Studien, dass z.B. ein "phonologisches Wort" auch einzelsprachlich oft nicht eindeutig definiert werden kann, da auch innerhalb einer bestimmten Sprache verschiedene Kriterien auf verschiedene "Wörter" hinweisen können. Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über neuere typologische Ansätze zu diesem Thema.

---

### Grammatische Relationen

**Peterson, John**

(„Allgemeine Sprachtypologie II“)

Ü 2.+4. Sem. 2 SWS

Di 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Während Begriffe wie "Subjekt" und "Objekt" in der Arbeit vieler typologischer Forscher keine Verwendung finden oder sie bestenfalls als sprachspezifische Kategorien betrachtet werden, die von einer Sprache zur anderen stark variieren können, spielen die selben Konzepte für andere Forscher eine zentrale Rolle in der menschlichen Sprache und werden als universell angesehen. Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über die vielfältigen Ansätze zum Thema "grammatische Rollen" und "grammatische Relationen" innerhalb der Sprachtypologie sowie in der Beschreibung einzelner Sprachen.

---

### Typologie morphologischer Entlehnungen

**Seifart, Frank**

Ko 2.+4. Sem. 2 SWS

Mi 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es geht in dieser LV um die relativ seltenen, aber nicht minder interessanten Fälle, in denen grammatische Morpheme durch Sprachkontakt entlehnt werden. Dazu zählt sowohl die Entlehnung von Affixen und Klitika, z.B.



Pluralmarker oder Diminutivmarker, als auch die Entlehnung von Funktionswörtern, z.B. Pronomen, Konjunktionen und Adpositionen. Wir werden zunächst einige ausgewählte Fallstudien morphologischer Entlehnungen genauer behandeln, unter anderem: Entlehnung französischer Derivationsmorphologie ins Mittelenglische; Entlehnung von Spanischen Konjunktionen in Sprachen in Süd- und Mesoamerika sowie im Pazifik; Entlehnung von Klassifikatoren und Numerusmarkern im Resígaro (Amazonas); Entlehnung von Personalpronomen in Pirahã (Amazonas); Entlehnung von Teilen von Verbparadigmen in Sebjan-Küöl Èven (Sibirien) und im Aleutischen auf Copper Island. Darauf aufbauend diskutieren wir Ansätze, die die Vielfalt morphologischer Entlehnungen systematisch beschreiben wollen und Beschränkungen bezüglich der Entlehnbarkeit bestimmter Morpheme formulieren d.h. Ansätze zu einer Typologie morphologischer Entlehnungen, und diskutieren diese kritische anhand der von uns behandelten Fallstudien, z.B.: Wird Derivation eher entlehnt als Flektion? Werden freie Morpheme eher entlehnt als gebundene? Werden Morpheme mit einer affektiven Bedeutung eher entlehnt als solche, die keine solche Bedeutungskomponente haben? Werden Morpheme eher entlehnt, wenn diese in der Nehmersprache eine Lücke ausfüllen? Werden mehrere Morpheme eher entlehnt, wenn sie morphosyntaktisch zusammenhängen, z.B. ein Paradigma bilden?

#### **Ausgew. Lit. zur Einführung:**

- Gardani, Francesco. 2008. *Borrowing of Inflectional Morphemes in Language Contact*. European University Studies, Series XXI Linguistics 320. Frankfurt/Main: Peter Lang.
- Matras, Yaron. 2009. *Language contact*. Cambridge: Cambridge University Press. [bes. Kap. 6 und 8]
- Wilkins, David P. 1996. Morphology. *Contact Linguistics. An International Handbook of Contemporary Research*, ed. by Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdenek Starý, and Wolfgang Wölck, 1:109-117. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.

#### **Alternativ:**

#### **Universalienforschung**

Ko 2.+4. Sem. 2 SWS  
Fr 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Spätestens mit der Tagung von Dobbs Ferry (1961) beginnt sich in der Sprachtypologie und der allgemeinen Sprachwissenschaft eine Teildisziplin zu etablieren, die geprägt ist von der Suche nach Eigenschaften und Korrelationen, die allen oder zumindest fast allen Sprachen gemeinsam sind und dem Versuch, hieraus Erkenntnisse über menschliche Sprache und Kognition bzw. die ihnen zugrunde liegenden Prinzipien zu erlangen.

Fünfzig Jahre nach dieser gelegentlich als „legendär“ bezeichneten Konferenz soll das Kolloquium eine Bestandsaufnahme dieser mitunter schon für gescheitert erklärten Forschungsrichtung versuchen. Hierzu werden wichtige Beiträge sowohl aus der als auch über die Universalienforschung diskutiert und einander gegenüber gestellt und auf ihre Relevanz für die Linguistik und darüber hinaus überprüft.

#### **Wohlgemuth, Jan**

(MPI EVA, Leipzig)

---

#### **Weitere KOLLOQUIA für Interessenten (ohne LP)**

---

#### **Neuere Entwicklungen in der grammatiktheoretischen**

#### **Fuß, Eric**

#### **Analyse von Eigennamen**

Di 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Lehrveranstaltung soll neuere (englischsprachige) Forschungsliteratur zur Analyse von Eigennamen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Beobachtung, dass viele natürliche Sprachen signifikante morphosyntaktische Unterschiede zwischen Eigennamen und deskriptiven Nomen aufweisen. Vorgesehene Themen betreffen u.a. die formale Analyse dieser Unterschiede auf der Basis moderner Strukturtheorien sowie die Frage, inwiefern das abweichende grammatische Verhalten von Eigennamen auf ihre speziellen semantischen Eigenschaften zurückgeführt werden kann (vgl. u.a. Kripke 1980).

#### **Literatur zur Vorbereitung:**

- Longobardi, Giuseppe. 1994. Reference and proper names: A theory of N-movement in syntax and Logical Form. *Linguistic Inquiry* 25.4, 609-665.
-

**Typologisches Forschungskolloquium****Peterson, John**

Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

**Website:** <http://www.southasiabibliography.de/uploads/Kolloquium.pdf>**Semantik-Kolloquium****Dölling, Johannes**

Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

**Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie****Müller, Gereon**

Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von TeilnehmerInnen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

**Für Interessenten (ohne LP)****Deutsche Syntax - Haiders "The Syntax of German"****Meinunger, André**  
(ZAS, Berlin)

S 2 SWS/14-täglich

Mo 17:15-20:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Beginn: 04.04.2011

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Erarbeitung des Stoffes, der in Haider (2010) präsentiert wird, d.h. es wird die Sicht eines der derzeit führenden deutschen Syntaktiker auf die zentralen Themen der deutschen Satzsyntax besprochen. Das Material des Buches soll durch die Diskussion von einigen Artikeln, die alternative Ansätze präsentieren, ergänzt werden.

Die Themen sind somit: Die Verb-zweit- und die OV-Eigenschaft des Deutschen, funktionale Köpfe in der Satzstruktur, A-bar-Bewegung im Deutschen, Wortstellung im Mittelfeld, das Nachfeld, Kasus im Deutschen, die Syntax infinitiver Verben. Den Kursteilnehmern wird die relevante Literatur zugänglich gemacht.

**Lit.:** - Haider, Hubert (2010): The Syntax of German. Cambridge: Cambridge University Press.*Ergänzungsveranstaltung für BA-Modul 04-006-1006 Grammatiktheorie:***Deutsche Syntax 1&2****Müller, Gereon/  
Heck, Fabian**

S 4 SWS

Di 19:15-20:45 NSG, S 426

Do 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser (4-stündigen) Veranstaltung werden typische Phänomene der deutschen Syntax vorgestellt und auf der Basis von klassischen als auch aktuellen Analysen diskutiert. Die Menge der möglichen Themen umfasst u. A. die Existenz einer Kongruenz/Tempusphrase, Wortstellung im Mittelfeld, Bindung, Haupt- versus Nebensätze, Einbettung von Verb-Zweit-Sätzen, partielle W-Bewegung, Extraposition, Superiorität und Kohärenz.

*Ergänzungsveranstaltung für MA-Modul 04-046-2013 Phonologie: Segmentale Phonologie:***Die komparative Methode****Fuß, Eric**

S 2 SWS

Mi 08:15-09:45 SR H4 4.15, Beethovenstraße 15

Die komparative Methode basiert auf der Einsicht, dass systematische Lautentsprechungen in zwei oder mehr Sprachen S1 und S2 mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht zufälliger Natur sind, sondern darauf hinweisen, dass S1 und S2 historisch aus einer gemeinsamen "Ursprache" S3 hervorgegangen sind. Vor diesem Hintergrund kann

der linguistische Vergleich von verwandten Wörtern/Ausdrücken in S1 und S2 herangezogen werden um (i) den Verwandtschaftsgrad (die genetische Beziehung) dieser Sprachen zu bestimmen und (ii) die linguistischen Eigenschaften der gemeinsamen Ursprache S3 zu rekonstruieren. Diese Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Grundzüge, Ziele, Techniken und Probleme der komparativen Methode. Neben phonologischen Aspekten, die traditionell im Mittelpunkt historisch-vergleichender Ansätze stehen, soll auch die Rekonstruktion von morphologischen und syntaktischen Eigenschaften behandelt werden. Literaturgrundlage für den Kurs ist das Einführungsbuch von Fox (1995).

**Lit.:** - Fox, Anthony. 1995. *Linguistic Reconstruction: An Introduction to Theory and Method*. Oxford: Oxford University Press.

---

### **Sprache und Musik**

**Pechmann, Thomas**

S 2 SWS

Mi 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Gegenstand des Seminars ist die Beziehung zwischen Sprache und Musik. Die zentrale Frage dabei ist, welche Gemeinsamkeiten Sprache und Musik haben, bzw. was sie trennt. Diese Frage soll aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Einerseits kann man die beteiligten Einheiten und Strukturen vergleichen, andererseits die Prozesse. Eine weitere Sichtweise bietet die kognitive Neuropsychologie: Nutzen Musik und Sprache dieselben oder verschiedene hirngorganische Ressourcen? Am Anfang des Seminars wird eine Einführung in die wichtigsten Bereiche der kognitiven Musikpsychologie stehen.

**Lit.:** - Aiello, R. & Sloboda, J. (eds.) (1994). *Musical perspectives*. Oxford: Oxford University Press.  
- Deutsch, D. (Ed.) (1999). *The psychology of music*. San Diego: Academic Press.  
- Handel, S. (1989). *Listening*. Cambridge, MA: MIT Press.  
- Peretz, I. & R. Zatorre (2003) (eds.). *The cognitive neuroscience of music*. Oxford: Oxford University Press.

---

### **Semantische und lexikalische Störungen bei Aphasie: Diagnostik und Therapie**

**Albin, Christin**  
(Erfurt)

S 2 SWS

Do 17:15-18:45 NSG, S 220

In diesem Seminar werden semantische und lexikalische Störungen der Wortverarbeitung bei Aphasie betrachtet. Den Schwerpunkt bilden dabei Störungen des lexikalischen Abrufs von Verben und Nomen. Deren Dissoziation kann einen wichtigen Beleg für Modelle der normalen Sprachproduktion liefern. An praktischen Fallbeispielen werden Verb- und Nomendefizite veranschaulicht sowie neurolinguistische Untersuchungsverfahren und modellorientierte Therapieansätze vorgestellt und diskutiert.

Einführende **Lit.:**

- Druks, J. (2002), Verbs and nouns: a review of the literature. *Journal of Neurolinguistics* 15, 289-315.
  - De Bleser, R., Cholewa, J., Stadie, N., Tabatabaie, S. (2004), *LeMo - Lexikon modellorientiert. Einzelfalldiagnostik bei Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie*. München: Elsevier.
  - Stadie, N., Schröder, A. (2009): *Kognitiv orientierte Sprachtherapie: Methoden, Material und Evaluation für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie*. München: Elsevier.
  - Whitworth, A., Webster, J., Howard, D. (2005): *A cognitive neuropsychological approach to assessment and intervention in aphasia*. Hove: Psychology Press.
- 

### **Die Sprache und Kultur der Sirionó**

**Danielsen, Swintha**

S 2 SWS/Blockveranstaltung

LV am Institut für Romanistik.

In diesem Seminar wird die bolivianische Tupi-Sprache Sirionó untersucht. Bei der Analyse werden verschiedene Quellen (historische, tagmemische, und aktuelle Beschreibungen) eine Rolle spielen. Auch die Informationen zu nah verwandten Dialekten werden kategorisiert. Weitere Bestandteile dieses Seminars sind die Kultur der Sirionó, die von verschiedenen Anthropologen im 20. Jahrhundert beschrieben wurden, sowie die Geschichte, welche durch Verfolgung, Vertreibung und zahlreiche Missionsversuche geprägt wurde. Die Sirionó sind auch bekannt geworden für ihre Pfeifsprache, welche einen letzten Teil des Seminars in Anspruch nimmt.

Im Laufe dieses Seminars werden die verschiedenen Quellen selbständig von den TeilnehmerInnen verglichen. Ein Teil der Daten wird zum Zwecke der Übung in Toolbox eingegeben und analysiert. In individuellen Beiträgen der TeilnehmerInnen werden verschiedene spezifische Bereiche der Sprache und der Kultur vorgestellt, z.B. Verwandtschaftsterminologie, Farbterminologie, Personalmarkierung, der Gebrauch des ungerundeten geschlossenen Zentralvokals, Elemente der Pfeifsprache, das Nomadentum, und vieles mehr.

**Lit.:** - Dixon, R.M.W & Alexandra Y. Aikhenvald (eds.) 1999. *The Amazonian Languages*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Fabre, Alain. 2005. Diccionario etnolingüístico y guía bibliográfica de los pueblos indígenas sudamericanos: TUPU. [Letzte Veränderung 28/01/11] <http://butler.cc.tut.fi/~fabre/BookInternetVersio/Dic=Tupi.pdf>
- Payne, Doris L. (ed.) 1990. Amazonian linguistics: Studies in lowland South American languages. Austin: University of Texas Press.

## Magisterstudiengang Allgemeine Sprachwissenschaft

Sommersemester 2011

Lehrveranstaltungen sind offen für Hörer aller Fakultäten, GK und IMPRS

### HAUPTSTUDIUM

#### Templates

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
 Bereich I L HF+NF: Wpf  
 Mo 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

Spätestens seit der Entwicklung des klassischen autosegmentalen Modells (McCarthy 1981, Marantz 1982, siehe auch Chomsky 1951) spielen morphophonologische Templates in Reduplikation, Trunkierung, und Wurzel/Muster-Morphologie eine zentrale Rolle für die phonologische Theoriebildung. Während viele Arbeiten der letzten Jahrzehnte Templates entweder durch Affigierung größerer prosodischer Einheiten (Silben, Füße, und prosodische Wörter) oder indirekt, durch Beschränkungen über solche Einheiten abzuleiten versuchen (z.B. McCarthy & Prince 1995, 1996, Inkelas & Zoll 2005) beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit Ansätzen, die Templates durch Elemente in Segment-Größe (Wurzel-Knoten, Timing-Slots, oder Moren) erfassen (Rucart 2001, Bendjaballah 2007, Bye & Svenonius 2011).

- Lit.:**
- Bendjaballah, Sabrina (2007) Constraints and Markers in Templates. Proceedings of the 32 Incontro di Grammatica Generativa, 21-34.
  - Bye, Patrik, & Peter Svenonius (2011) Verb stem formation in Sierra Miwok redux: Syntax, morphology, and phonology. Ms., University of Tromsø, .
  - Chomsky, Noam (1951) Morphophonemics of Modern Hebrew. Master's thesis, University of Pennsylvania.
  - Inkelas, Sharon & Cheryl Zoll (2005) Reduplication: Doubling in Morphology. Cambridge University Press.
  - Marantz, Alec (1982) Re reduplication. Linguistic Inquiry 13, 483-545.
  - McCarthy, John (1981) A prosodic theory of non-concatenative morphology. Linguistic Inquiry 12, 373-418.
  - McCarthy, John & Alan Prince (1995) Faithfulness and reduplicative identity. University of Massachusetts Occasional Papers in Linguistics, 249-384.
  - McCarthy, John & Alan Prince (1996) Prosodic Morphology 1986. Technical Report #32, Rutgers University Center for Cognitive Science.
  - Rucart, Pierre (2001) The vocalism of strong verbs in Afar. Proceedings of the BLS Special session on Afroasiatic languages, 99-108.

**Trommer, Jochen/  
Zimmermann, Eva**

#### Deutsche Syntax - Haider's "The Syntax of German"

S 5.-8. Sem. 2 SWS/14-tägig  
 Bereich I L HF+NF: Wpf  
 Mo 17:15-20:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Beginn: 04.04.2011

Im Zentrum dieser Lehrveranstaltung steht die Erarbeitung des Stoffes, der in Haider (2010) präsentiert wird, d.h. es wird die Sicht eines der derzeit führenden deutschen Syntaktiker auf die zentralen Themen der deutschen Satzsyntax besprochen. Das Material des Buches soll durch die Diskussion von einigen Artikeln, die alternative Ansätze präsentieren, ergänzt werden.

Die Themen sind somit: Die Verb-zweit- und die OV-Eigenschaft des Deutschen, funktionale Köpfe in der Satzstruktur, A-bar-Bewegung im Deutschen, Wortstellung im Mittelfeld, das Nachfeld, Kasus im Deutschen, die Syntax infinitiver Verben. Den Kursteilnehmern wird die relevante Literatur zugänglich gemacht.

- Lit.:**
- Haider, Hubert (2010): The Syntax of German. Cambridge: Cambridge University Press.

**Meinunger, André  
(ZAS, Berlin)**

### Subanalyse

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I L HF+NF: Wpf  
Di 07:30-09:00 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Neuere Arbeiten in der theoretischen Morphologie gehen davon aus, dass die morphologischen Marker, die in traditionellen Behandlungen von Flexionssystemen als Affixe beschrieben werden, oft in kleinere Einheiten zerlegt (subanalysiert) werden können. In diesem Seminar diskutieren wir Möglichkeiten der Subanalyse anhand von konkreten Daten aus typologisch unterschiedlichen Sprachen und mögliche Kriterien für die Anwendung von Subanalyse in der Form von algorithmischen Morphemsegmentierungsverfahren.

**Lit.:** - Müller, Gereon & Jochen Trommer (2006) Subanalysis of Argument Encoding in Distributed Morphology. Universität Leipzig: Linguistische Arbeitsberichte 84.

---

**Trommer, Jochen/  
Bank, Sebastian/  
Henze, Daniela**

### Das „Wort“ aus typologischer Sicht

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich III L HF+NF: Wpf  
Di 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Obwohl das Wort oft als selbstverständliche sprachliche Einheit betrachtet wird, so hat es sich als äußerst schwierig erwiesen, diese Einheit zu definieren – sowohl sprachübergreifend als auch einzelsprachlich. Ein Problem ist, dass ein "Wort" aus morpho-syntaktischer Sicht keineswegs einem "Wort" aus phonologischer Sicht entsprechen muss, wie z.B. bei Klitika, während ein orthographisches Wort je nach Sprache nach ganz anderen Prinzipien festgelegt werden kann. Dazu zeigen einige neuere Studien, dass z.B. ein "phonologisches Wort" auch einzelsprachlich oft nicht eindeutig definiert werden kann, da auch innerhalb einer bestimmten Sprache verschiedene Kriterien auf verschiedene "Wörter" hinweisen können. Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über neuere typologische Ansätze zu diesem Thema.

---

**Peterson, John**

### Grammatische Relationen

Ü 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich III L HF+NF: Wpf  
Di 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Während Begriffe wie "Subjekt" und "Objekt" in der Arbeit vieler typologischer Forscher keine Verwendung finden oder sie bestenfalls als sprachspezifische Kategorien betrachtet werden, die von einer Sprache zur anderen stark variieren können, spielen die selben Konzepte für andere Forscher eine zentrale Rolle in der menschlichen Sprache und werden als universell angesehen. Diese Veranstaltung bietet einen Überblick über die vielfältigen Ansätze zum Thema "grammatische Rollen" und "grammatische Relationen" innerhalb der Sprachtypologie sowie in der Beschreibung einzelner Sprachen.

---

**Peterson, John**

### Morphologischer Wandel: Flexion

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I L HF+NF: Wpf  
Di 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Im Mittelpunkt dieser Lehrveranstaltung stehen historische Veränderungen, die das Inventar und die phonologische Realisierung von Flexionskategorien betreffen, sowie deren Beschreibung und Analyse im Rahmen moderner morphologischer Theorien. Vorgesehene Themen umfassen u.a. analogischen Wandel, den Verlust distinktiver Flexionselemente (insbes. die historische Entwicklung von Synkretismen) sowie die Entwicklung neuer Exponenten von Flexionskategorien durch Prozesse wie Exaptation und Grammatikalisierung.

**Lit.:** - Anderson, Stephen R. (1988). Morphological change. In: F. Newmeyer (ed.), *Linguistics: The Cambridge Survey* (vol. 1), 324-362. Cambridge: Cambridge University Press.

---

**Fuß, Eric**

### Erstspracherwerb

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich II L HF+NF: Wpf  
Di 15:15-16:45 HSG, HS 11

**Pechmann, Thomas**

LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.

In dem Seminar wird zum einen thematisiert, welche allgemein-theoretischen Ansätze es gibt, den Spracherwerb zu erklären. Zum anderen geht es um den Verlauf des Erwerbs des phonologischen, semantischen und syntaktischen Teilsystems der Sprache.

- Lit.:**
- Clark, Eve V. (2003). *First language acquisition*. Cambridge: Cambridge University Press.
  - Guasti, Maria Teresa (2002). *Language acquisition: The growth of grammar*. Cambridge, MA: MIT Press.
  - Tomasello, M. (2003). *Constructing a language*. Harvard: Harvard University Press.

---

### Neuere Entwicklungen in der grammatiktheoretischen

Fuß, Eric

#### Analyse von Eigennamen

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I HF+NF: Wpf  
Di 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In dieser Lehrveranstaltung soll neuere (englischsprachige) Forschungsliteratur zur Analyse von Eigennamen gemeinsam diskutiert werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Beobachtung, dass viele natürliche Sprachen signifikante morphosyntaktische Unterschiede zwischen Eigennamen und deskriptiven Nomen aufweisen. Vorgesehene Themen betreffen u.a. die formale Analyse dieser Unterschiede auf der Basis moderner Strukturtheorien sowie die Frage, inwiefern das abweichende grammatische Verhalten von Eigennamen auf ihre speziellen semantischen Eigenschaften zurückgeführt werden kann (vgl. u.a. Kripke 1980).

**Literatur zur Vorbereitung:**

- Longobardi, Giuseppe. 1994. Reference and proper names: A theory of N-movement in syntax and Logical Form. *Linguistic Inquiry* 25.4, 609-665.

---

### Deutsche Syntax 1&2

Müller, Gereon/  
Heck, Fabian

S 5.-8. Sem. 4 SWS  
Bereich I L HF+NF: Wpf  
Di 19:15-20:45 NSG, S 426  
Do 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

*Ergänzungsveranstaltung für Modul „Grammatiktheorie“ im Bachelorstudiengang Linguistik. Offen für alle Interessenten.*

In dieser (4-stündigen) Veranstaltung werden typische Phänomene der deutschen Syntax vorgestellt und auf der Basis von klassischen als auch aktuellen Analysen diskutiert. Die Menge der möglichen Themen umfasst u. A. die Existenz einer Kongruenz/Tempusphrase, Wortstellung im Mittelfeld, Bindung, Haupt- versus Nebensätze, Einbettung von Verb-Zweit-Sätzen, partielle W-Bewegung, Extraposition, Superiorität und Kohärenz.

---

### Die komparative Methode

Fuß, Eric

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich III L HF+NF: Wpf  
Mi 08:15-09:45 SR H4 4.15, Beethovenstraße 15

*Ergänzungsveranstaltung für Modul „Phonologie: Segmentale Phonologie“ im Masterstudiengang Linguistik. Offen für alle Interessenten.*

Die komparative Methode basiert auf der Einsicht, dass systematische Lautentsprechungen in zwei oder mehr Sprachen S1 und S2 mit höchster Wahrscheinlichkeit nicht zufälliger Natur sind, sondern darauf hinweisen, dass S1 und S2 historisch aus einer gemeinsamen "Ursprache" S3 hervorgegangen sind. Vor diesem Hintergrund kann der linguistische Vergleich von verwandten Wörtern/Ausdrücken in S1 und S2 herangezogen werden um (i) den Verwandtschaftsgrad (die genetische Beziehung) dieser Sprachen zu bestimmen und (ii) die linguistischen Eigenschaften der gemeinsamen Ursprache S3 zu rekonstruieren. Diese Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Grundzüge, Ziele, Techniken und Probleme der komparativen Methode. Neben phonologischen Aspekten, die traditionell im Mittelpunkt historisch-vergleichender Ansätze stehen, soll auch die Rekonstruktion von morphologischen und syntaktischen Eigenschaften behandelt werden. Literaturgrundlage für den Kurs ist das Einführungsbuch von Fox (1995).

- Lit.:**
- Fox, Anthony. 1995. *Linguistic Reconstruction: An Introduction to Theory and Method*. Oxford: Oxford University Press.
-

## Psycholinguistisches Forschungskolloquium

Pechmann, Thomas

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS  
Bereich II HF+NF: Wpf  
Mi 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15  
*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

In dieser LV sollen laufende Forschungsprojekte aus dem Bereich Psycholinguistik am Institut für Linguistik vorgestellt und diskutiert werden. Die LV ist offen für alle an experimenteller Psycholinguistik interessierten Teilnehmer.

---

## Sprache und Musik

Pechmann, Thomas

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich II L HF+NF: Wpf  
Mi 13:15-14:45 Hörsaal 2 0.10, Beethovenstraße 15

Gegenstand des Seminars ist die Beziehung zwischen Sprache und Musik. Die zentrale Frage dabei ist, welche Gemeinsamkeiten Sprache und Musik haben, bzw. was sie trennt. Diese Frage soll aus verschiedenen Perspektiven betrachtet werden. Einerseits kann man die beteiligten Einheiten und Strukturen vergleichen, andererseits die Prozesse. Eine weitere Sichtweise bietet die kognitive Neuropsychologie: Nutzen Musik und Sprache dieselben oder verschiedene hirngorganische Ressourcen? Am Anfang des Seminars wird eine Einführung in die wichtigsten Bereiche der kognitiven Musikpsychologie stehen.

- Lit.:**
- Aiello, R. & Sloboda, J. (eds.) (1994). *Musical perspectives*. Oxford: Oxford University Press.
  - Deutsch, D. (Ed.) (1999). *The psychology of music*. San Diego: Academic Press.
  - Handel, S. (1989). *Listening*. Cambridge, MA: MIT Press.
  - Peretz, I. & R. Zatorre (2003) (eds.). *The cognitive neuroscience of music*. Oxford: Oxford University Press.
- 

## Textkohärenz und Textbedeutung

Dölling, Johannes

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf  
Mi 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15  
*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Texte und Diskurse sind mehr als die bloße Aneinanderreihung von Sätzen bzw. Äußerungen. Sie sind durch thematische Kontinuität und einen übergreifenden Bedeutungszusammenhang charakterisiert. Im Kolloquium werden die wichtigsten Theorien zur Text- und Diskursanalyse besprochen: die Centering-Theorie, die die Wahl pronominaler Mittel zur Herstellung von Kohäsion beschreibt; die Rhetorische Strukturtheorie, in der es um die Erfassung von Kohärenzrelationen zwischen Textteilen geht; die Diskursrepräsentationstheorie, die formale Beschränkungen für die anaphorische Zugänglichkeit bestimmt und ein Modell des rekursiven Informationsaufbaus in Texten liefert. Voraussetzung: Grundkenntnisse in formaler Semantik und Pragmatik.

- Lit.:**
- Asher, N. and Lascarides, A. (2003). *Logics of conversation: Studies in natural language processing*. Cambridge University Press, Cambridge.
  - Grosz, B., Joshi, A., and Weinstein, S. (1995). Centering: A framework for modelling the local coherence of discourse. *Computational Linguistics*, 21(2), 203-226.
  - Irmer, M. (2009). *Bridging Inferences in Discourse Interpretation*. Universität Leipzig.
  - Kamp, H. and Reyle, U. (1993). *From Discourse to Logic*. Kluwer, Dordrecht.
  - Kehler, A. (2002). *Coherence, Reference and the Theory of Grammar*. CSLI publications, Stanford, CA.
- 

## Typologie morphologischer Entlehnungen

Seifart, Frank  
(MPI EVA, Leipzig)

Ko 5.+8. Sem. 2 SWS  
Bereich III L HF+NF: Wpf  
Mi 17:15-18:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15  
*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Es geht in dieser LV um die relativ seltenen, aber nicht minder interessanten Fälle, in denen grammatische Morpheme durch Sprachkontakt entlehnt werden. Dazu zählt sowohl die Entlehnung von Affixen und Klitika, z.B. Pluralmarker oder Diminutivmarker, als auch die Entlehnung von Funktionswörtern, z.B. Pronomen, Konjunktionen und Adpositionen. Wir werden zunächst einige ausgewählte Fallstudien morphologischer Entlehnungen genauer behandeln, unter anderem: Entlehnung französischer Derivationsmorphologie ins Mittelenglische; Entlehnung von Spanischen Konjunktionen in Sprachen in Süd- und Mesoamerika sowie im Pazifik; Entlehnung von Klassifikatoren und Numerusmarkern im Resígaro (Amazonas); Entlehnung von Personalpronomen in Pirahã (Amazonas); Entlehnung von Teilen von Verbparadigmen in Sebjan-Küöl Èven (Sibirien) und im Aleutischen auf Copper Island. Darauf aufbauend diskutieren wir Ansätze, die die Vielfalt morphologischer Entlehnungen systematisch beschreiben wollen und Beschränkungen bezüglich der Entlehnbarkeit bestimmter Morpheme formulieren d.h. Ansätze zu einer

Typologie morphologischer Entlehnungen, und diskutieren diese kritische anhand der von uns behandelten Fallstudien, z.B.: Wird Derivation eher entlehnt als Flektion? Werden freie Morpheme eher entlehnt als gebundene? Werden Morpheme mit einer affektiven Bedeutung eher entlehnt als solche, die keine solche Bedeutungskomponente haben? Werden Morpheme eher entlehnt, wenn diese in der Nehmersprache eine Lücke ausfüllen? Werden mehrere Morpheme eher entlehnt, wenn sie morphosyntaktisch zusammenhängen, z.B. ein Paradigma bilden?

#### **Ausgew. Lit. zur Einführung:**

- Gardani, Francesco. 2008. *Borrowing of Inflectional Morphemes in Language Contact*. European University Studies, Series XXI Linguistics 320. Frankfurt/Main: Peter Lang.
- Matras, Yaron. 2009. *Language contact*. Cambridge: Cambridge University Press. [bes. Kap. 6 und 8]
- Wilkins, David P. 1996. Morphology. *Contact Linguistics. An International Handbook of Contemporary Research*, ed. by Hans Goebel, Peter H. Nelde, Zdenek Starý, and Wolfgang Wölck, 1:109-117. Berlin, New York: Mouton de Gruyter.

---

#### **Zweitsprachverarbeitung**

**Pappert, Sandra**

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich II L HF+NF: Wpf  
Do 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15  
*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Nach einer kurzen Einführung in die psycholinguistische Theoriebildung zur Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit werden wir uns experimentellen Studien zuwenden. Der Schwerpunkt wird auf Sprachverstehens- und Sprachproduktionsstudien liegen, die Aufschluss über die Organisation des bilingualen Lexikons geben oder die Sprachspezifität der syntaktischen Verarbeitung untersuchen. Konsequenzen für die psycholinguistische Modellbildung werden diskutiert.

---

#### **Typologisches Forschungskolloquium**

**Peterson, John**

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS  
Bereich III HF+NF: Wpf  
Do 13:15-14:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

In diesem Kolloquium werden aktuelle Arbeiten und Probleme aus typologischen Forschungsprojekten sowie MA- und Promotionsvorhaben am Institut für Linguistik diskutiert. Das Kolloquium ist offen für alle typologisch interessierten TeilnehmerInnen. Das Programm wird zu Beginn des Semesters abgesprochen, kann sich aber mit der Aufnahme von Gastvortragsterminen laufend dem Diskussionsbedarf der TeilnehmerInnen anpassen.

**Website:** <http://www.southasiabibliography.de/uploads/Kolloquium.pdf>

---

#### **Semantik-Kolloquium**

**Dölling, Johannes**

Ko 5.-9. Sem. 2 SWS  
Bereich I, IV L HF+NF: Wpf  
Do 15:15-16:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

Im Semantik-Kolloquium stellen WissenschaftlerInnen und Studierende eigene Forschungsergebnisse oder interessante Neuerscheinungen in der Semantik, Pragmatik und deren Randgebieten vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

---

#### **Semantische und lexikalische Störungen bei Aphasie: Diagnostik und Therapie**

**Albin, Christin**  
(Erfurt)

S 5.-8. Sem. 2 SWS  
Bereich II L HF+NF: Wpf  
Do 17:15-18:45 NSG, S 220

In diesem Seminar werden semantische und lexikalische Störungen der Wortverarbeitung bei Aphasie betrachtet. Den Schwerpunkt bilden dabei Störungen des lexikalischen Abrufs von Verben und Nomen. Deren Dissoziation kann einen wichtigen Beleg für Modelle der normalen Sprachproduktion liefern. An praktischen Fallbeispielen werden Verb- und Nomendefizite veranschaulicht sowie neurolinguistische Untersuchungsverfahren und modellorientierte Therapieansätze vorgestellt und diskutiert.

Einführende **Lit.:**

- Druks, J. (2002), Verbs and nouns: a review of the literature. *Journal of Neurolinguistics* 15, 289-315.
- De Bleser, R., Cholewa, J., Stadie, N., Tabatabaie, S. (2004), *LeMo - Lexikon modellorientiert. Einzelfalldiagnostik bei Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie*. München: Elsevier.



- Stadie, N., Schröder, A. (2009): *Kognitiv orientierte Sprachtherapie: Methoden, Material und Evaluation für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie*. München: Elsevier.
- Whitworth, A., Webster, J., Howard, D. (2005): *A cognitive neuropsychological approach to assessment and intervention in aphasia*. Hove: Psychology Press.

### Universalienforschung

Ko 5.+8. Sem. 2 SWS  
 Bereich III L HF+NF: Wpf  
 Fr 09:15-10:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

### Wohlgemuth, Jan

(MPI EVA, Leipzig)

*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Spätestens mit der Tagung von Dobbs Ferry (1961) beginnt sich in der Sprachtypologie und der allgemeinen Sprachwissenschaft eine Teildisziplin zu etablieren, die geprägt ist von der Suche nach Eigenschaften und Korrelationen, die allen oder zumindest fast allen Sprachen gemeinsam sind und dem Versuch, hieraus Erkenntnisse über menschliche Sprache und Kognition bzw. die ihnen zugrunde liegenden Prinzipien zu erlangen.

Fünfundzig Jahre nach dieser gelegentlich als „legendär“ bezeichneten Konferenz soll das Kolloquium eine Bestandsaufnahme dieser mitunter schon für gescheitert erklärten Forschungsrichtung versuchen. Hierzu werden wichtige Beiträge sowohl aus der als auch über die Universalienforschung diskutiert und einander gegenüber gestellt und auf ihre Relevanz für die Linguistik und darüber hinaus überprüft.

Weitere wichtige Informationen unter <http://www.jan-wohlgemuth.de/lehre/Universalien/>.

### Reiche Morphologie

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS  
 Bereich I L HF+NF: Wpf  
 Fr 11:15-12:45 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

### Müller, Gereon

*LV aus dem Masterstudiengang Linguistik.*

Die Veranstaltung geht der Frage nach, ob (und, wenn ja, wie) „reiche“ Morphologie mit syntaktischen Operationen interagiert. Dies ist für eine Reihe von Phänomenen (z.B. pro-drop, freie Wortstellung, sog. „V-nach-I-Bewegung“) immer wieder behauptet worden, etwa in der Art, dass ein syntaktischer Prozess (z.B. Scrambling, als Quelle für freie Wortstellung) in einer Sprache nur dann durchgeführt werden kann, wenn in der entsprechenden Domäne in der Morphologie eine hinreichend vielfältige Unterscheidung von morphologischen Exponenten (z.B. Kasusmarker) gegeben ist. Interessanterweise gibt es einige Theorien der Morphologie (z.B. Distribuierte Morphologie), die eine derartige Interaktion prinzipiell ausschließen (wenn die „reichen“ morphologischen Exponenten erst nach der Syntax in die Struktur kommen, können sie keine syntaktischen Operationen mehr auslösen).

Eine Alternative besteht darin, reichhaltige Morphologie nicht als Auslöser, sondern als Reflex einer syntaktischen Operation zu sehen. Insgesamt ist auch nicht ganz klar, ob ein Zusammenhang von morphologischem Reichtum und syntaktischer Operation überhaupt aus rein synchroner Perspektive gut motiviert werden kann, oder ob es sich nur um ein diachron verankertes theoretisches Artefakt handelt. Diesen Fragen werden wir im Seminar auf der Grundlage einer Vielzahl von Arbeiten (die zu Semesterbeginn bekanntgegeben werden) nachgehen.

### Neuere Arbeiten zur Grammatiktheorie

Ko 5.-8. Sem. 2 SWS  
 Fr 14:00-15:30 SR H1 5.16, Beethovenstraße 15

### Müller, Gereon

Es werden grammatiktheoretische Arbeiten aus den Bereichen Syntax und Morphologie diskutiert. Dabei geht es sowohl um die Vorstellung von Untersuchungen von Teilnehmer:innen als auch um die Lektüre neuerer Literatur. Das Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn entwickelt. Das Kolloquium ist offen für alle Interessierten; um eine vorherige Anmeldung neuer Teilnehmer per email wird gebeten.

### Die Sprache und Kultur der Sirionó

S 5.-8. Sem. 2 SWS/Blockveranstaltung  
 Bereich III L HF+NF: Wpf

### Danielsen, Swintha

*LV am Institut für Romanistik.*

Bei geplanter Kursteilnahme bitte die Dozentin kontaktieren: [swintha.danielsen@uni-leipzig.de](mailto:swintha.danielsen@uni-leipzig.de)

In diesem Seminar wird die bolivianische Tupi-Sprache Sirionó untersucht. Bei der Analyse werden verschiedene Quellen (historische, tagmemische, und aktuelle Beschreibungen) eine Rolle spielen. Auch die Informationen zu nah verwandten Dialekten werden kategorisiert. Weitere Bestandteile dieses Seminars sind die Kultur der Sirionó, die von verschiedenen Anthropologen im 20. Jahrhundert beschrieben wurden, sowie die Geschichte, welche durch

Verfolgung, Vertreibung und zahlreiche Missionsversuche geprägt wurde. Die Sirionó sind auch bekannt geworden für ihre Pfeifsprache, welche einen letzten Teil des Seminars in Anspruch nimmt.

Im Laufe dieses Seminars werden die verschiedenen Quellen selbständig von den TeilnehmerInnen verglichen. Ein Teil der Daten wird zum Zwecke der Übung in Toolbox eingegeben und analysiert. In individuellen Beiträgen der TeilnehmerInnen werden verschiedene spezifische Bereiche der Sprache und der Kultur vorgestellt, z.B. Verwandtschaftsterminologie, Farbterminologie, Personalmarkierung, der Gebrauch des ungerundeten geschlossenen Zentralvokals, Elemente der Pfeifsprache, das Nomadentum, und vieles mehr.

- Lit.:**
- Dixon, R.M.W & Alexandra Y. Aikhenvald (eds.) 1999. *The Amazonian Languages*. Cambridge: Cambridge University Press.
  - Fabre, Alain. 2005. Diccionario etnolingüístico y guía bibliográfica de los pueblos indígenas sudamericanos: TUPI. [Letzte Veränderung 28/01/11] <http://butler.cc.tut.fi/~fabre/BookInternetVersio/Dic=Tupi.pdf>
  - Payne, Doris L. (ed.) 1990. *Amazonian linguistics: Studies in lowland South American languages*. Austin: University of Texas Press.